

SOZIALARBEITERISCHES CASE MANAGEMENT IN ÖSTERREICH – WIE ES GELINGT

Workshop 1 der
Arbeitsgemeinschaft
Case Management

PROGRAMM WORKSHOP 1

Matthias Müller	Zum Begriff ‚Sozialarbeiterisches Case Management‘
Karin Goger	Anwendungsbeispiele des sozialarbeiterischen Case Managements in Österreichs
Manuela Brandstetter	Wie sich sozialraumbezogene Forschung und Case Management verbinden lassen. Am Beispiel der steirischen Kinder- und Jugendhilfe
Christian Tordy	Wirkfaktoren des Case Managements Eine Analyse der Buchbeiträge
DISKUSSION	

GLIEDERUNG

Theoretische Einführung

- Begriff des Social Work Case Managements
- Annäherungen an den Begriff des Gelingens
- Einblicke in Evaluationen

Anwendungsbeispiele

Analyse der Beiträge in Hinblick auf Faktoren des Gelingens



ZUM BEGRIFF ‚SOZIALARBEITERISCHES CASE MANAGEMENT‘ BZW. ‚SOCIAL WORK CASE MANAGEMENT‘

1. Ausgangspunkte
2. Case Management ein Handlungskonzept Sozialer Arbeit
3. Unser Modell der Begründung Sozialarbeiterischer Case Management-Ansätze
4. „Grau ist alle Theorie – entscheidend is auff'm Platz“ (Adi Preißler, BVB 09 Fußballlegende)

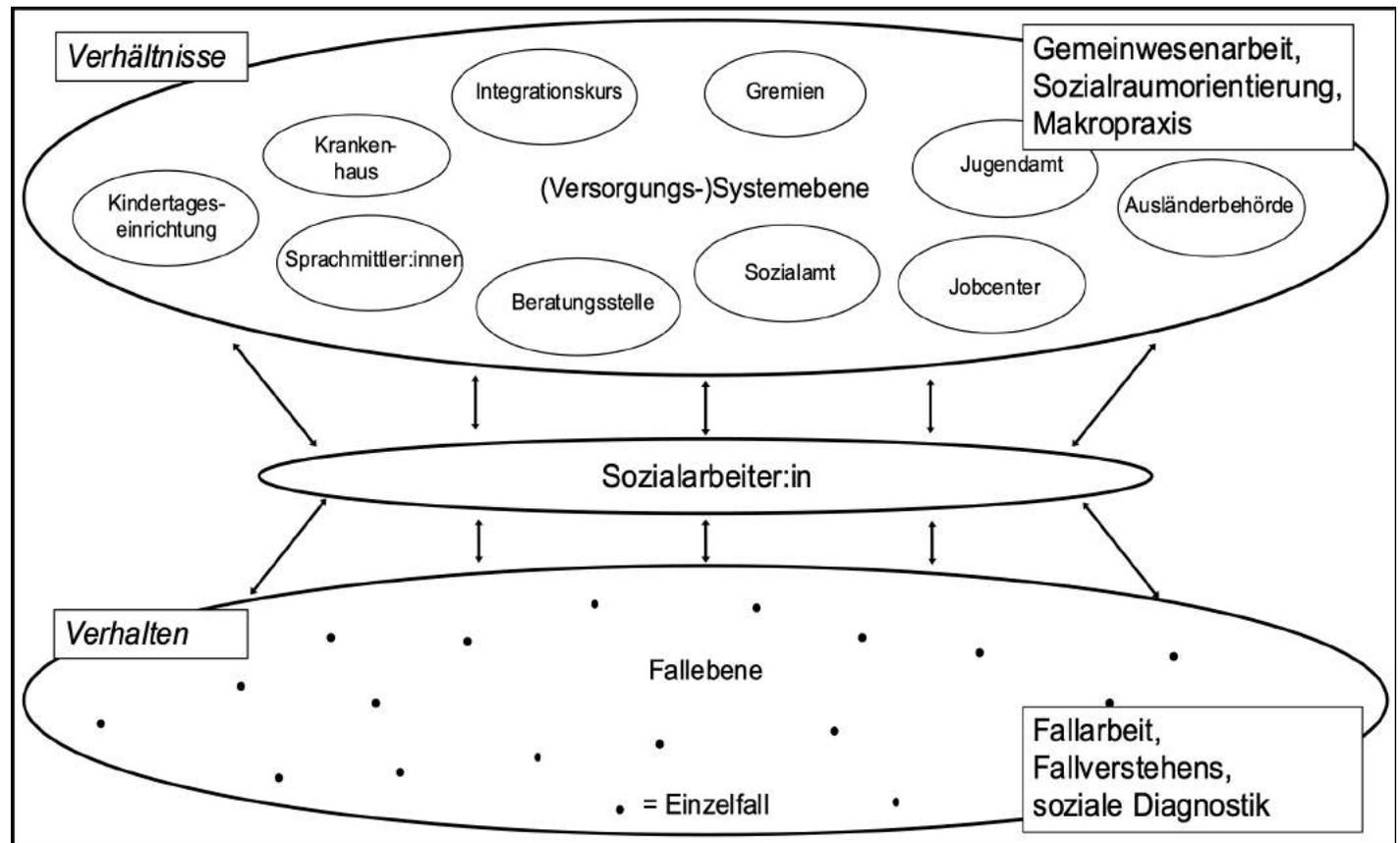
1. AUSGANGSPUNKTE

- Unübersichtliches Feld von Case Management-Ansätzen (z.B. S3 Richtlinie, DGPPN 2019, S. 128-134)
- Unterschiedliche Ausbildungshintergründe der Case Management-Praktiker:innen (gar keine Ausbildung, Fachschulausbildungen, diverse Hochschulausbildungen)
- Unterschiedliche Arbeitsfelder (z.B. Migrations- und Eingliederungsberatung (MBE), Versicherungswesen)
- Generalistisches Case Management als kleinster gemeinsamer Nenner (Goger 2023, S. 41)

Es besteht die Notwendigkeit der Präzisierung des jeweiligen Case Management-Ansatzes (Programm), um es disziplinar gerahmt, den jeweiligen Professionen angemessen und den jeweiligen Arbeitsfelderfordernissen entsprechend umsetzen und entwickeln zu können.

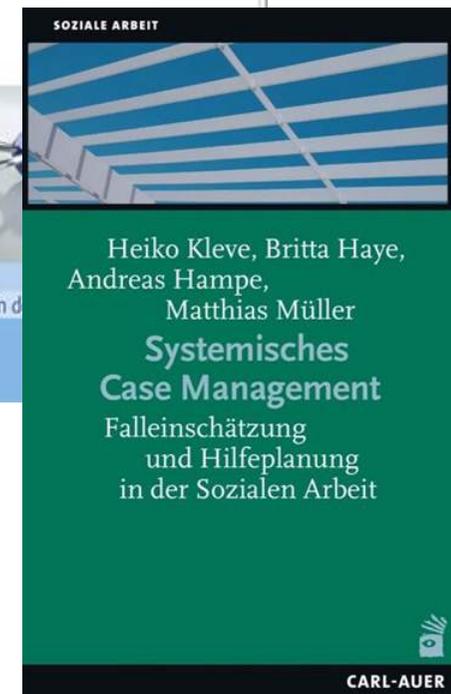
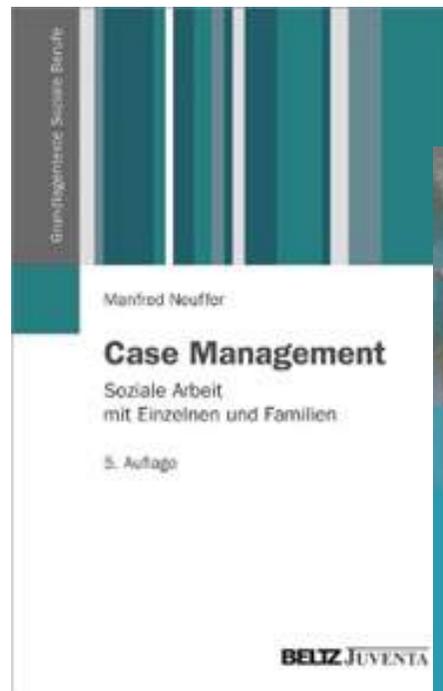
2. CASE MANAGEMENT EIN HANDLUNGSKONZEPT SOZIALER ARBEIT

Hohes Integrationspotential



2. CASE MANAGEMENT EIN HANDLUNGSKONZEPT SOZIALER ARBEIT

Handlungskonzepte
müssen theoretisch
oder/und empirisch
begründet werden



3. UNSER MODELL DER BEGRÜNDUNG SOZIALARBEITERISCHER CASE MANAGEMENT-ANSÄTZE

Hierarchie der Wissensformen:

- Wissenschaftliches (disziplinäres) Wissen Sozialer Arbeit umfasst mehr als das Handlungskonzept Case Management erfasst.
- Die jeweiligen Theorien/ Forschungen der Sozialen Arbeit bestimmen, was überhaupt das Problem ist und wie im Case Management gearbeitet wird (Disziplinwissen).
- Professionelles sozialarbeiterisches Wissen und Können ist umfassender als das Wissen und Können, dass in der Praxis des Case Managements benötigt wird.
- Das Arbeitsfeld umfasst mehr als das Handlungskonzept Case Management fokussiert.
- Case Management ist von disziplinärem, professionellem und arbeitsfeldbezogenem Wissen bestimmt.

3. UNSER MODELL DER BEGRÜNDUNG SOZIALARBEITERISCHER CASE MANAGEMENT-ANSÄTZE

Es bedarf disziplin- und professionsgebundener Case Management-Begriffe, die arbeitsfeldbezogen differenziert und konkretisiert werden müssen, z.B.

Sozialarbeiterisches Case Management in der Wohnungslosenhilfe

3. UNSER MODELL DER BEGRÜNDUNG SOZIALARBEITERISCHER CASE MANAGEMENT-ANSÄTZE

Das Modell des
Sozialarbeiterischen
Case Managements
(Müller, Siebert & Ehlers
2023, S. 18):

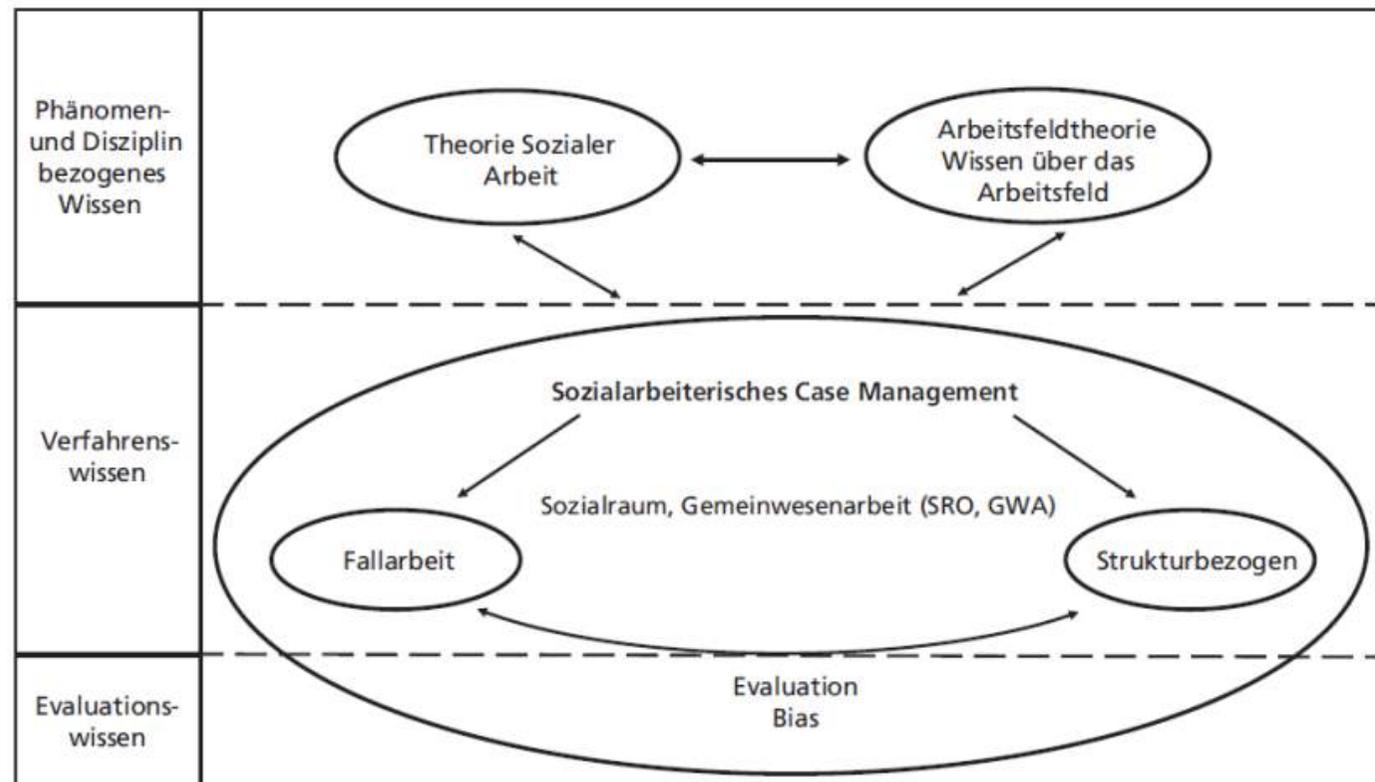


Abb. 2.1: Das Modell des Sozialarbeiterischen Case Managements

3. UNSER MODELL DER BEGRÜNDUNG SOZIALARBEITERISCHER CASE MANAGEMENT-ANSÄTZE

I Grundlagen: Einleitende Begründung zur Strukturierung der Arbeitsfeldartikel, Transdisziplinarität und Sozialarbeiterisches Case Management, Beziehungsarbeit im Sozialarbeiterischen Case Management

II Handlungsfelder: Soziale Altenarbeit, institutionalisierte Behindertenhilfe, Beschäftigungsförderung, Kinder- und Jugendhilfe, Krankenhaus, Migrationsfachdiensten, spezialisierte ambulante pädiatrische Palliativversorgung, außerklinischer Bereich der psychiatrischen Versorgung, Sucht- und Drogenhilfe, Wohnungslosenhilfe

Müller/Siebert/Ehlers (Hrsg.)

Sozialarbeiterisches Case Management

Ein Lehr- und Praxisbuch

Kohlhammer

4. „GRAU IST ALLE THEORIE - ENTSCHEIDEND IS AUFF'M PLATZ“

(ADI PREISSLER, BVB 09 FUSSBALLLEGEND)

- Theorien der Sozialen Arbeit (Disziplin) bestimmen theoretisch, was das Problem ist und wie gearbeitet wird:
 - *Aber praktisch?*
- Wie steht es um die Evidenz von Sozialarbeiterischem Case Management?
 - *Es gibt sehr unterschiedliche Forschungsmöglichkeiten (Ressourcen, forschungsmethodisch, Feldzugang usw.).*
- Wie viel Zugriff haben Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit auf die Rahmenbedingungen?
 - *Paradigmatische Aushöhlung der Sozialen Arbeit durch massive ökonomische, politische, rechtliche Überformungen der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit.*

4. „GRAU IST ALLE THEORIE - ENTSCHEIDEND IS AUFF'M PLATZ“ (ADI PREISSLE, BVB 09 FUSSBALLLEGEND)

Case Management benötigt eine konturierte Verortung in der eigenen Disziplin und Profession (z. B. der Sozialen Arbeit) (Müller, Siebert & Ehlers 2023, S. 11–12):

- weil so deutlich wird, was die jeweilige Disziplin und Profession in der interdisziplinären Bearbeitung von Problemen überhaupt an Expertise bereitstellen kann.
- weil Disziplinen und Professionen, die das Case Management umsetzen, notwendigerweise unterschiedliche Case Management-Ansätze erzeugen.
- weil Interdisziplinarität und -professionalität nur gut gelingen, wenn die zusammenarbeitenden Disziplinen und Professionen ihre eigenen theoretischen Grundlagen und Bezüge kennen, benennen und umsetzen können.

4. „GRAU IST ALLE THEORIE - ENTSCHEIDEND IS AUFF'M PLATZ“ (ADI PREISSLE, BVB 09 FUSSBALLLEGEND)

Sozialarbeiterisches Case Management will dem disziplinären Diskurs und den professionellen Praxen Sozialer Arbeit orientierende Impulse geben.

GLIEDERUNG

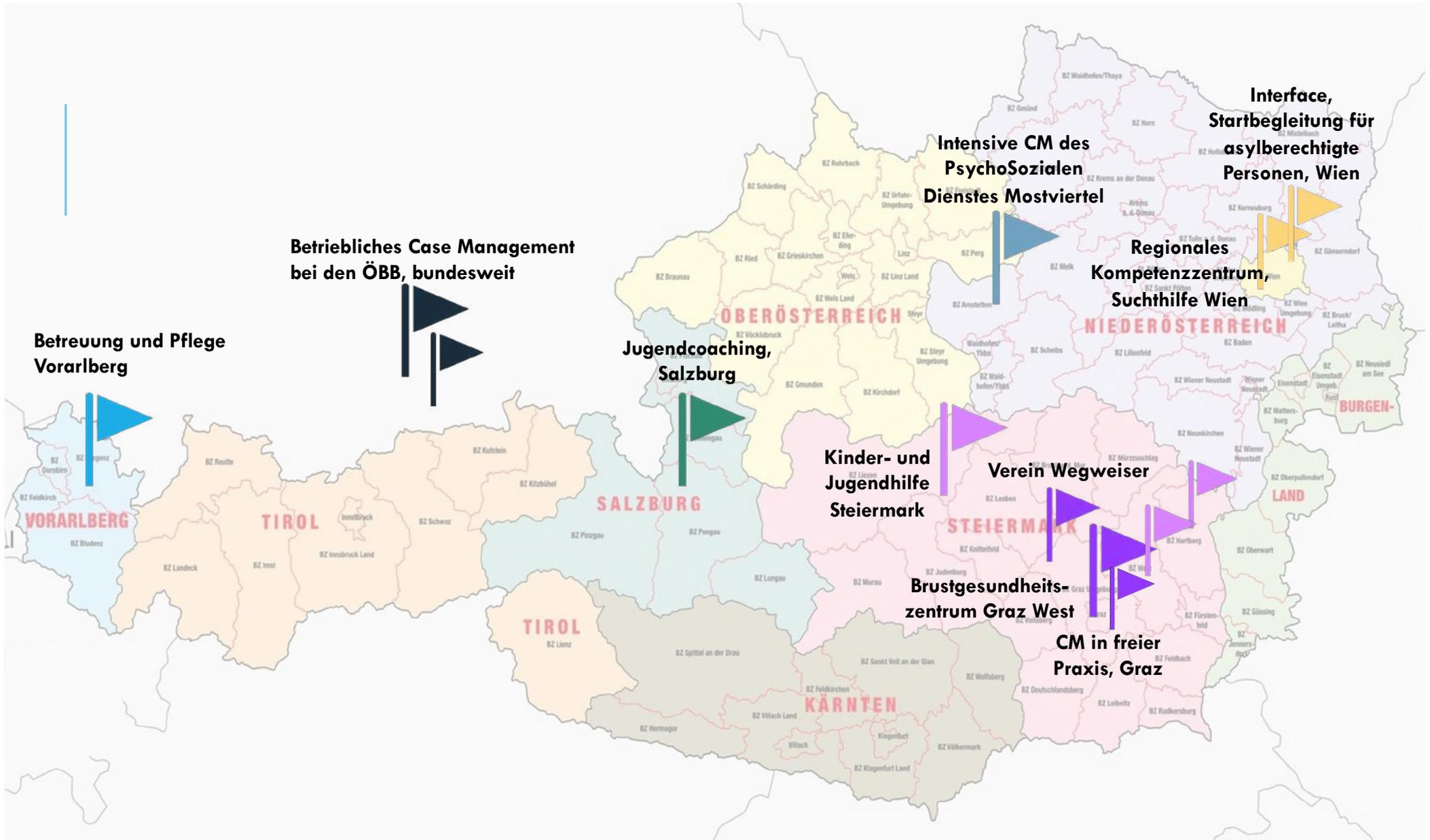
Theoretische Einführung

- Begriff des Social Work Case Managements
- Annäherungen an den Begriff des Gelingens
- Einblicke in Evaluationen

Anwendungsbeispiele

Analyse der Beiträge in Hinblick auf Faktoren des Gelingens







Kinder- und Jugendhilfe Steiermark: Verschränkung von Sozialraumorientierung und Case Management, konsequente Beteiligung der Familien



Brustgesundheitszentrum Graz West: Sozialarbeiterin und Breast Care Nurse als Case Manager:innen, interdisziplinäres ‚Mammateam‘

Interface Startbegleitung: Unterstützung von asylberechtigten Personen beim Übergang von Grundversorgung in autonome Lebensführung



Verein Wegweiser: Selbstvertretungsinitiative, Peer-Support, Beratung zu Persönlichem Budget, Advocacy, Empowerment

rKomz, Suchthilfe Wien: zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Alkoholproblem, multiprofessionelles Assessment und Therapieplanung



CM in freier Praxis für pflegebedürftige Personen und deren Angehörige, Linking / Monitoring

Jugendcoaching: Unterstützung ausgrenzungsgefährdeter Jugendlicher am Übergang von Schule und Beruf



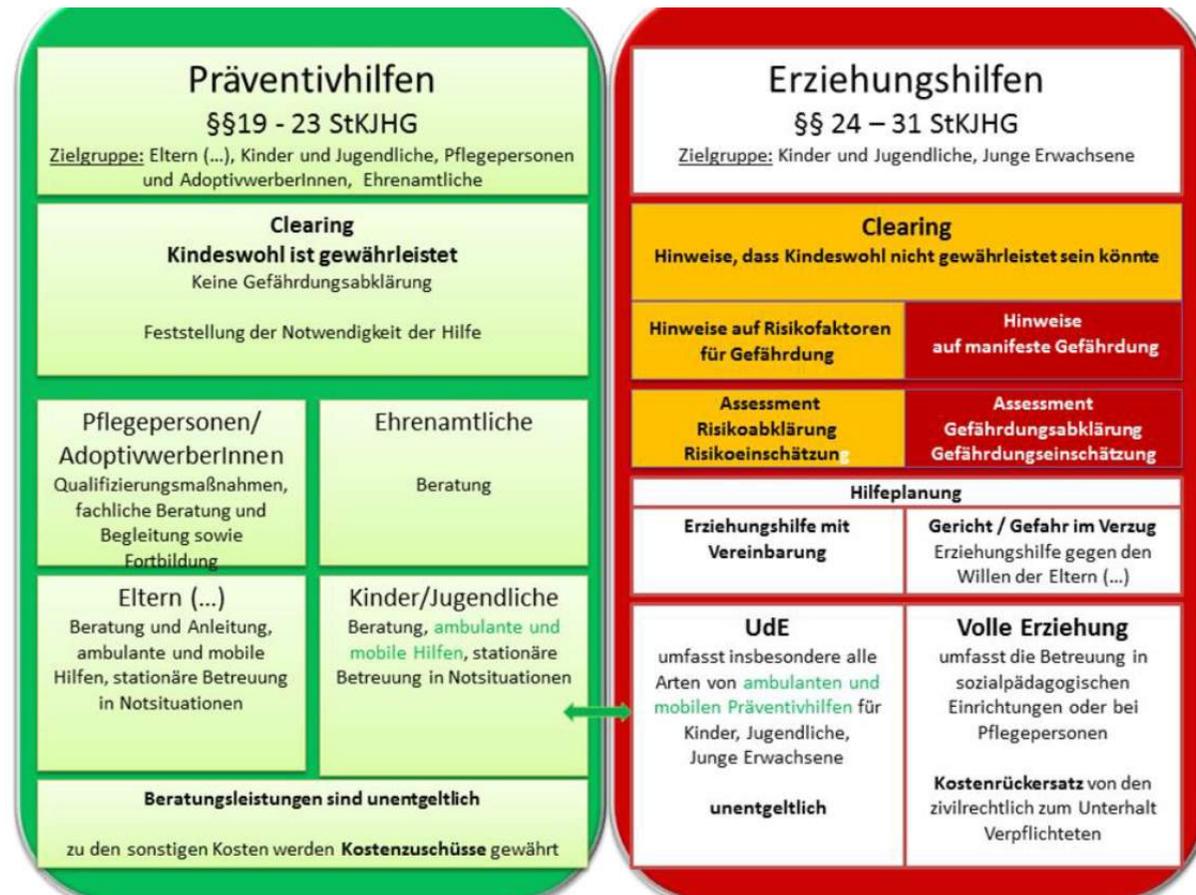
Intensive CM des PSD Mostviertel: multiprofessionelles CM-Team, aufsuchende Arbeit, Tagesstruktur

Betriebliche Wiedereingliederung der ÖBB: Unterstützungsangebot für Mitarbeiter:innen mit gefährdeter Arbeitsfähigkeit, BWE-Team



Case und Care Management in **Betreuung und Pflege Vorarlberg:** gemeindenaher Beratung und Organisation passgenauer Pflegeleistungen, Bedarfsfeststellungen, landesweite Qualitätssicherung

FORSCHUNGSaufTRAG 2018/2019: EVALUIERUNG DES SOZIALRAUMSENSIBLEN CASE MANAGEMENT IM BEZIRK WEIZ



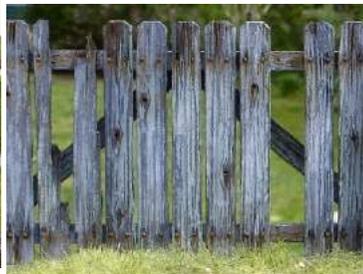
AUFTRAGSKONKRETISIERUNG 2019: WAS FÖRDERT DAS GEDEIHLICHE AUFWACHSEN DER KINDER UND JUGENDLICHEN IM BEZIRK WEIZ? WIE KOMMT DAS ANGEBOT DENJENIGEN FAMILIEN ENTGEGEN, DIE (NOCH) NICHT ADRESSATINNEN DER KJH SIND?

Makrosozialer Bezug
Quantitativ

Meso-soziale
Innovationen

Mikrosoziale
Lebenswelten

Befragungen, Beobachtungen,
Gruppendiskussion



Leitlinien:

- Grounded Theory – Theorieentwicklung aus der Feldnähe, der Organisationsnähe, der Lebensweltnähe
- Ad Hoc – Zugänge (Pandemie)
- dem professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit entsprechend
- Dem JUWON Konzept entsprechend

AUFTRAGSKONKRETISIERUNG 2019: **WAS FÖRDERT DAS GEDEIHLICHE AUFWACHSEN DER KINDER UND JUGENDLICHEN IM BEZIRK WEIZ? WIE KOMMT DAS ANGEBOT DENJENIGEN FAMILIEN ENTGEGEN, DIE (NOCH) NICHT ADRESSATINNEN DER KJH SIND?**

Präventivhilfen

Der frühe Einsatz von Hilfen verhindert die Gefährdung von Kindeswohl oder reduziert sie zumindest. Deshalb setzt das neue StKJHG verstärkt auf den Einsatz von Präventivhilfen. Die bisher im Rahmen des StJWG angebotenen „Sozialen Dienste“ sollen auf Grundlage von bezirksspezifischen Planungsergebnissen ausgebaut werden, wobei sowohl die eigenen Ressourcen des Kinder- und Jugendhilfeträgers als auch die Angebote der SchnittstellenpartnerInnen miteinbezogen werden sollen.

Folgende Präventivhilfen stehen in der Steiermark schon jetzt (kostenlos (§42(1)StKJHG), mit Kostenzuschuss (§ 43 StKJHG i.V.m. §14 -21 StKJHG-DVO) und ohne Kostenzuschuss) zur Verfügung:

- ▶ Mütter-Elternberatung/Elternberatungszentren des Landes Steiermark und Elternberatung der Stadt Graz (kostenlos)
- ▶ Qualifizierungsmaßnahmen für künftige Pflegepersonen (kostenlos)
- ▶ Psychotherapie (PSYTHER) (mit Kostenzuschuss)



Erhebungsaktivitäten gesamt:

- **60 Erhebungsaktivitäten**
 - 30 Interviews
 - 10 Gruppendiskussionen
 - 12 Protokolle / Beobachtungen
 - 8 Protokolle / Ad Hoc Begehungen
- **3 Datensätze - Sekundäranalyse**
 - AMS Datensatz
 - Demographische Grunddaten
 - Polizeiliche Kriminalstatistik
- **Konzepte und Interventionsansätze**
- **1 Buchpublikation**
- **1 Online Befragung (N = 60)**

AUSZUG AUS „ARBEITSKREIS BENACHTEILIGTE JUGENDLICHE“

Leiter: Die Person kann man miteinbinden, Netzwerke herstellen, Integration unterstützen, Ansprechperson sein, neue Wege gehen. Wir sind aufgefordert uns in die Stadt oder Ortschaften hinein zu vernetzen.

KJH Mitarbeiter: Abschließende Bemerkung: Es wäre gut aus den Umfragen die häufigsten Begriffe zu sammeln und 3-4 Headliner rauszusuchen. Nicht, dass es „DAS“ ist, aber wozu aus verschiedenen Einrichtungen mehr gesagt wurde, in den Blick nehmen.

Leiter: will Diskussion fortsetzen: Was seht's ihr für Ansatzpunkte?

Jugendarbeiter: Jugendliche haben keine Räume. Sie brauchen Räume, die sie gestalten können und Selbstverantwortung übernehmen können. Beim Schwimmbad, Skaterpark haben Jugendliche selber was gebastelt. Die haben sich einen Raum geschaffen. Was ist der Hintergrund, warum sie diese Möglichkeit haben? Organisatorisch? Beim Skaterpark gibt es das Gefühl, dass das dort bei der Sitzecke und mit den bemalten Flächen passiert ist



Alles für Familien im Bezirk Weiz

Gemeinde / Ort

Ich suche nach ...



PLANUNG, GESTALTUNG, DESIGN,
STRUKTUR

Weiz ist ein infrastrukturelles „Versprechen“:

- für berufsorientierte „moderne BürgerInnen“, jener Ort, der die Begrenztheit von verfügbaren Ressourcen überwindet
- Die Subsistenz kann in den Bereich staatlicher und/oder marktvermittelter Dienstleister überantwortet werden. (vgl. Siebel 2015)
- Alles, was ein modernes Leben an erforderlichen Infrastrukturen und Rahmenbedingungen erfordert, an dem soll gearbeitet werden.

(vgl Häußermann/Siebel 2004)





CASE MANAGEMENT FACHKRÄFTE ALS PLANERINNEN,
GESTALTERINNEN (NICHT NUR
SCHNITTSTELLENMANAGERINNEN) DES SOZIALRAUMS

GLIEDERUNG

Theoretische Einführung

- Begriff des Social Work Case Managements
- Annäherungen an den Begriff des Gelingens
- Einblicke in Evaluationen

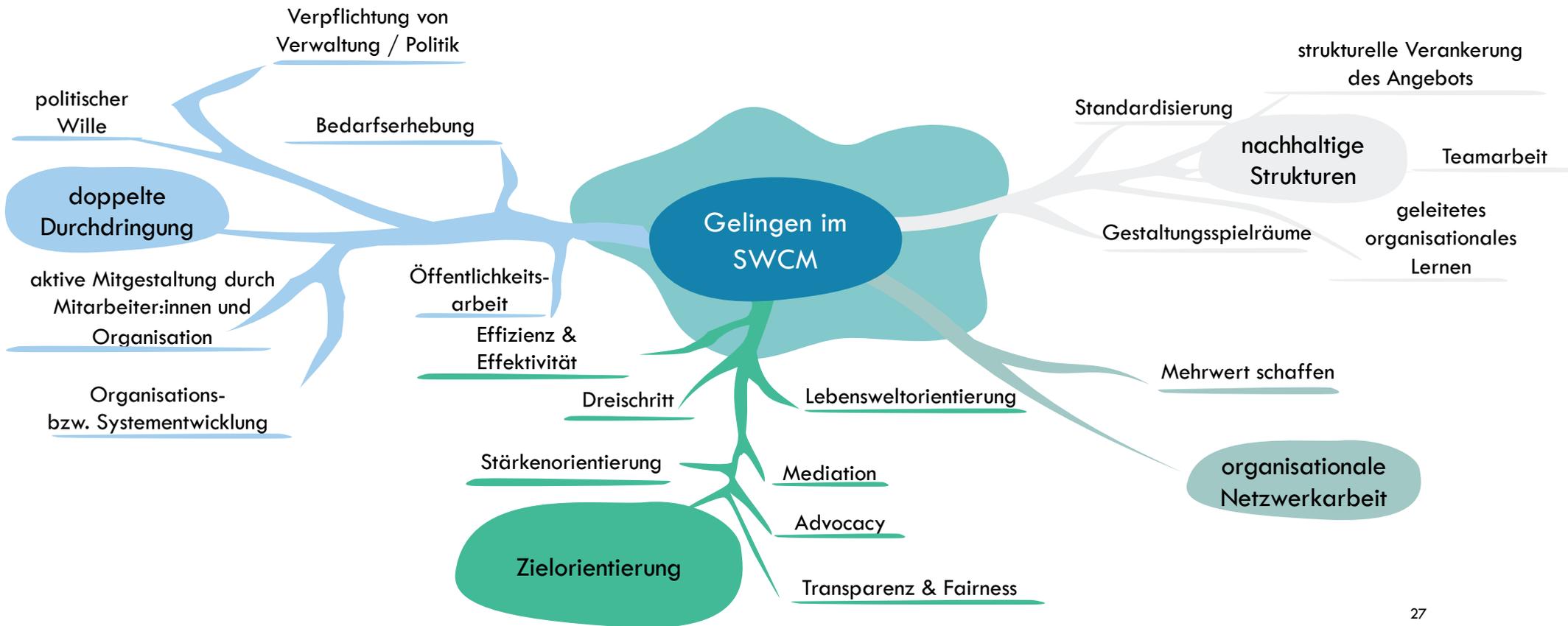
Anwendungsbeispiele

Analyse der Beiträge in Hinblick auf Faktoren des Gelingens



WIRKFAKTOREN DES GELINGENS

Beispiele	Beispiele
Kinder- und Jugendhilfe Steiermark	ÖBB
Pflege- und Betreuungsnetz Vorarlberg	Verein Wegweiser
Interface Startbegleitung	Regionales Kompetenzzentrum Sucht
Brustgesundheitszentrum Graz	Jugendcoaching Salzburg
Intensiv Case Management (PSD NÖ)	Case Management in freier Praxis



DANKE FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT

